

**Prämierung von Diplomarbeiten durch den Berufsfachverband Betriebliche
Sozialarbeit e.V.
-Zusammenfassung der Diplomarbeit-**

Thema der Arbeit: „Der demographische Wandel und Gutenbergs Leistungsfaktor Arbeit. Konsequenzen für die Betriebliche Sozialarbeit?“

Motivation zur Themenwahl:

Neben wissenschaftlicher und technologischer Neuerung scheint kaum ein anderes Phänomen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft künftig so stark zu beeinflussen und zu verändern wie der prognostizierte und bereits tatsächlich stattfindende demographische Wandel. Er wird auf breiter Front Prozesse des Nach- und Umdenkens in Bewegung setzen und zu einer Vielzahl von Erneuerungen führen. Da dieses **Thema eine so große Reichweite** hat, weiter an Bedeutung zunehmen wird und **für die Betriebliche Sozialarbeit hoch relevant** ist, habe ich mich im Rahmen meiner Diplomarbeit dafür entschieden mich mit dem demographischen Wandel und mögliche Konsequenzen für die Betriebliche Sozialarbeit zu beschäftigen.

Die Zielsetzung der Arbeit:

Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden ob der **demographische Wandel Konsequenzen für die BSA nach sich zieht**. Um aber einen möglichen Denkanstoß für Unternehmen nicht auszuschließen, orientiert sich diese Arbeit auch an einer betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise (Gutenbergs Leistungsfaktor Arbeit). Vor allem sollen in der Arbeit auch mögliche **neue Handlungsfelder** und **Perspektiven für die Betriebliche Sozialarbeit** beschrieben werden um die **Positionierung der BSA weiter zu verbessern**.

Ergebnisse/Schlussfolgerungen:

Wirtschaftliche Auswirkungen des demographischen Wandels auf ein Unternehmen machen sich, nach Gutenbergs Theorie der Unternehmung, in der Produktion als primäre Wertschöpfungsaktivität eines Betriebes bemerkbar, indem z. B. die Produktionskosten steigen und der mengenmäßige Ertrag sinkt, vorausgesetzt, es besteht ein Zusammenhang zwischen Alter und Leistungsfähigkeit. Das Unternehmen wird sich gezwungen sehen gegen mögliche einhergehende Probleme, die sich aufgrund einer immer älter werdenden Betriebsbelegschaft ergeben, vorzugehen, da es seine Produktion als primäre Wertschöpfungsaktivität bedroht sieht und sinkende Gewinne bzw. steigende Kosten fürchtet. Bestehen **Konsequenzen für die Betriebliche Sozialarbeit**? Ja, da sie sich in der Lage befindet, dieses Vorhaben aktiv zu unterstützen und demnach eine Antwort der Unternehmen auf den demographischen Wandel sein kann.

Eine eindeutige Verbindung zwischen demographischem Wandel in Verbindung mit Gutenbergs Leistungsfaktor Arbeit und BSA wurde in der Diplomarbeit aufgezeigt. Richtet man nun den Blick in die Zukunft, welche Schlussfolgerung ließe sich ziehen?

Für die **BSA könnte sich als „DIE“ Konsequenz** schlechthin eine **Implementierung in noch nicht erschlossene Unternehmen** ergeben. Den Unternehmen wurde in der Arbeit aufgezeigt, welche betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der demographische Wandel im auf ihr Unternehmen haben kann. Auch nach einer Relativierung des Zusammenhangs von Leistungsfähigkeit und Alter ergaben sich dennoch verschiedenartigste mögliche einhergehende Probleme für Unternehmen aufgrund des demographischen Wandels. Denkbare Problemlösungsstrategien, abgesehen von der BSA, wurden entweder widerlegt oder würden erst durch die BSA zum Tragen kommen. Es wurde festgestellt, dass die **BSA selbst aufgrund ihrer bisherigen Funktionen und Aufgaben und ihrer Professionalität und Qualifikationen über ein großes Repertoire an Problemlösungen in Bezug auf den demographischen Wandel verfügt** und eine gezielte Antwort der Unternehmen auf den demographischen Wandel sein kann. Vor diesem Hintergrund könnte ein Unternehmen, als logische Schlussfolgerung, durchaus eine Etablierung einer Sozialberatung in Betracht ziehen. Demnach ergibt sich quasi eine **„neue“ Notwendigkeit der BSA** für ein Unternehmen in Bezug auf den demographischen Wandel.